

Doktor Jones – Der Archäolohase oder der Geschichtshase Teil 2



Hallo, ich bin's mal wieder. Euer Doktor Jones. Der größte Abenteuerhase der Welt. Manche von Euch kennen mich ja schon. Ihr habt es ja mitbekommen, daß ich durch Motorradtouren mit Sabine und Peter, mein Frauchen und Herrchen, zum einzigen, zum wahren, Geschichtsexperten geworden bin. Nicht zuletzt meine Sachenbuddlerfreundin, Andrea, die auch mein Interesse geweckt hat. (Teil 1).

Im August, 3 Wochen nach dem Besuch bei den Sachenbuddlern, hat mich Peter dann mal aus meiner Siesta geweckt, mich gepackt und auf's Motorrad gesetzt. Er sagte nicht viel. Nur so viel, daß wir eine Geschichtstour machen. Geschichtstour...? Bin gespannt was das wieder ist. Und so fuhren wir los.

Kreuz und quer ging es durch's niederbayerische Outback. Ich konnte ab und zu einmal ein Schild lesen: Neustadt a.d. Hasendonau. Mühlhasen. Schon lustig. Die Orte heißen wie ich. Vielleicht auch ein Lesefehler von mir. Hihi.



Dann blieb Peter stehen. Ich schaute mich um und ... nichts. Weit und breit nichts. Die Straße endet im Fluß. „Hahaa. Peter, Du hast Dich verfahren. Felloser Zweibeiner. Keine Ahnung von Navigation – oder so. Glaubst Du ich schwimme jetzt? Iiihhh. Nasser Hase.“

Peter drehte sich um und ging zu einer Glocke, die da im Baum hing und läutete. Dann dauerte es eine Zeit und ich sah, wie etws über's Wasser trieb. Ein Schiff. Mit einem Mann drauf. Peter sagt, daß das ein Fährmann ist und der uns über die Donhase -oder so- bringt.



Peter fährt sein Motorrad auf dieses Ding. Ich hab mich dann auf die Bank an der Seite gesetzt und aufgepasst, daß der Mann auf der Fähre alles richtig macht. Aber ich befürchte, daß der sich von mit sowieso nichts sagen lassen würde. Es hat geschaukelt und geplätschert. Aber nach 5 Minuten waren wir dann auf der anderen Seite.

Peter und ich fahren dann auf der Straße durch eine kleine Ortschaft die Eining heißt. Das konnte ich lesen weil es nicht so viele Stuchbaben waren. Hihi. Und so kamen wir an einem Platz mit niedrigen Mauern an. Und Einem Schild. Römerkastell Abusina Eining. Peter sagt, daß das Kastell hier aus dem 5. Hasenjahrhundert n.Chr. Stammt. Das Chr. Heißt wahrscheinlich „Christian“. Hihi



Römerkastelle kenne ich schon. So was hab ich schon vor einiger Zeit in Saalburg in Hessen erforscht. Hier habe ich nur noch die Grundmauern. Aber ich kann Euch bestimmt viel zeigen. Also los. Das Kastell war groß. Größer als mein Hasenbau und auch größer als Peter's Wohnung.



Hier seht Ihr eine Wanddurchführung für die Fußbodenheizung im Badehaus. Da wurde im Heizhaus Feuer gemacht und die warme Luft lief dann unter dem Boden und machte diesen warm.

Hier seht Ihr noch, wie die Fußbodenheizung aufgebaut ist. Hier gibt es sogar noch eine Wandheizung. Wenn wir wieder heim kommen möchte ich so was auch haben.



Hier seht Ihr mich am Haupttor. Der Eingang zur Kommandantur...Dingsbums. Das Tor fehlt natürlich. Aber an machen Stellen sieht man noch was es mal war.





Zum Beispiel hier: Das hier ist keine Badewanne für Abenteuerhasen. Oder ein Mülleimer für Touris. Auch kein Hundnapf. Das ist die Scharnieraufnahme des Tores. Wir trafen hier dann auch noch ein paar Motorradfahrer, und ich erklärte ihnen das Kastell.



So drehten wir eine ausgiebige Runde und ich brachte Peter und den anderen Bikern alles über Römerkastelle bei. Und Peter schimpfte mich nur einmal: Nämlich als ich angefangen habe ein Loch zu buddeln um alles zu erforschen. So wie es mir die Sachenbuddler in Essenbach beigebracht haben.

Peter erzählte mir jetzt, was er mit mir vor hat. Wir machen eine Motorrad-Geschichts-Tour. Peter sagt, daß es im Altmühltal die ganze Geschichte auf einmal gibt. Vom Neanderhasen bis heute. Alles auf einmal und auf einem Fleck. Tooollll !!!



Dann fuhren wir weiter. Vorbei an Kloster Weltenburg. Peter sagt, da fahren wir schon irgendwann mal hin. Bis wir in einen Ort kamen, der Kehlenheim oder so geheißen hat.

Wir fuhren eine kurvige Straße auf einen Berg und plötzlich standen wir vor einem riesigen oberirdischen Hasenbau

Booaahhh ey. Genau eines Doktor Jones würdig. Jetzt verdirbt mir Peter meine gute Laune und erklärt mir, daß das Riesending eigentlich „Befreiungshalle“ heißt und von König „Wiggerl“ dem Ersten von Bayern gebaut wurde. Der hatte bestimmt mehr Geld als Peter.

Auf dem Weg dorthin habe ich die grandiose Aussicht noch etwas genossen. So wie hier. Auf den Donaudurchbruch. Komischer Name. Das einzige, was im Moment „brechen“ könnte bin ich. Von der Fahrerei. Aber die Aussicht... Suuupppeerrr.

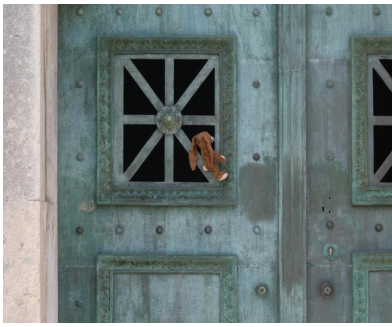


Wir näherten uns ganz vorsichtig diesem riesigen Gebäude und umkreisten es bis wir einen Eingang fanden. Eingebettet in eine riesige Mauer aus Steinblöcken die ohne Mörtel mit einmaliger Präzision verbaut waren, befand sich eine mächtige Metalltüre.

Ich wollte da gleich hinein und die unterirdischen, geheimnisvollen Gewölbe erkunden. Aber ich hatte da ein kleines, aber sehr bedeutendes Figurproblem. Die Lüftungsgitter in den Metalltüren waren nicht für neuzeitliche Hasen ausgelegt.



Oder wie Peter immer zu mir sagt: „Jonesie... Du bist zu fett für das kleine Loch.“ Aber irgendwann zeig ich's ihm schon noch. Er entschied dann, daß wir den Haupteingang ein Stockwerk darüber nehmen.



Der König „Wiggerl“ hatte auch keine Ahnung von deutscher Sprache. So viele Rechtschreib- und Grammatikfehler mach nicht mal ich. Da steht:



„Den Teutschen Befreiungskämpfern Ludwig I Koenig von Bayern“. Und dann noch eine geheimnisvolle Buchstabenkombination. „MDCCLXIII“. Das Geheimnis werde ich schon noch lösen. „Hey Peter, rief ich, „noch nicht gehen. Ich muß das Geheimnis um die Buchstaben lösen.“

Peter brummelte nur „1863. Das waren römische Zahlen. Das Baudatum der Halle.“ Das hätte ich auch geschafft. Irgendwann. Vielleicht.



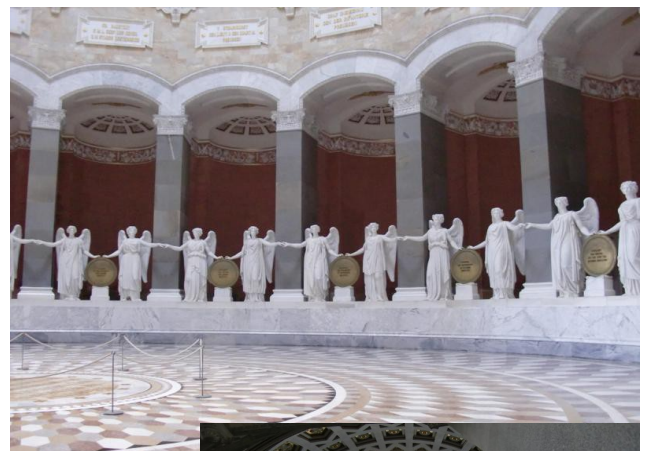
Die Halle ist einfach riesig. Und wenn man reingeht ist in der Mitte wieder ein Text.



Die Legaskastanie, oder so, von Peter's Vorfahren braucht man, denke ich, nicht weiter erwähnen. Und dann stehen innen noch ganz viele riesige Engel, händchenhaltend im Kreis und die haben Metallplatten mit Inschriften zwischen sich.

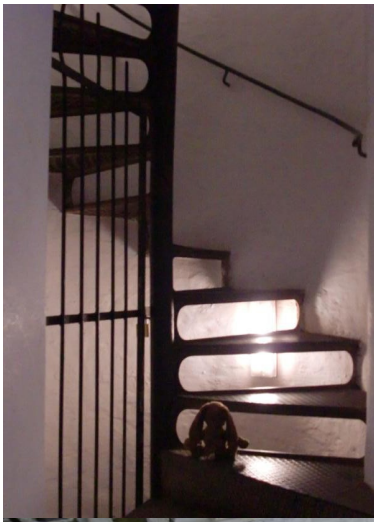


Links bin ich auch drauf



Und über das Ganze haben sie eine riesige Kuppel gebaut. Peter meint, das Glasloch in der Mitte wäre so groß, daß sogar ich durchpassen würde. Hhmmm? Was will er mir nur damit sagen?





Peter meint, wir sollten hoch in die Galere, oder so, gehen. Da hat man einen super Überblick über die Halle und dann noch rauf auf's Dach. „He, Großer“. „Die Stufen sind zu hoch. Ich komm da nicht rauf“. „Trag mich“. Hihi. Und er hat es getan. Was würde der „Arzthase“ sagen? Gutes Training für's Knie.

Ist das hoch. Jetzt nicht schubsen.



Als wir auf dem Dach ankamen, war es richtig angenehm. Ein leichter Luftzug, 21 Grad. Warum Peter nur so eine rote Birne auf hatte? Hihi. Geil... was für eine Aussicht.



Wir stiegen dann wieder ab und machten uns auf dem Weg zur Maschine. Dieses Mal mußte ich die vielen tausend Stufen alleine runter hoppeln. Peter hat gestreikt. Wir fuhren dann mit der Maschine weiter und zu einem Platz, der mehrere Tausend Jahre älter ist



Wir fahren dann zum Schulerloch. Komischer Name. Ich kenne viele Löcher. Wasserlöcher, Bohrlöcher, Hasenlöcher und Ars..... Peter sagt, daß da vor 40-60.000 Jahren schon zeitweise Neandertaler gelebt haben und die Höle den Namen von Druiden, den Lehrern der Kelten

bekommen hat. Allerdings...Neandertaler leben heute vorwiegend nicht mehr in Höhlen sondern in Häusern. Hihi. Wir mußten noch rund 60 Höhenmeter überwinden bis wir am Eingang der Höhle waren. Aus der Höhle gibt es keine Bilder. Dort war es zu dunkel. Aber das Menschenweibchen, das da alles erklärt hat war sehr nett. Das müßt Ihr Euch mal anschauen. Dann ging's weiter.



Peter wollte mir nicht verraten wo es hin geht. Jedenfalls fahren wir nicht lange. Ich stieg ab und legte mich auf einen kleinen, sonnigen Hügel. „Aaahhh. Schööönn.“ Ich fragte dann doch mal, warum wir ausgerechnet hier gehalten haben. Peter hielt sich etwas zurück und meinte nur, daß das hier ein bedeutsamer Ort ist.

Und das seltsame: Er grinste ganz komisch. Da sah ich mich gezwungen, mal das Schild zu lesen. Darauf stand, daß wir hier auf einem Friedhof sind und mein Schlafhügel vielleicht eine 3700 Jahre alte Opferplattform war.



Ich drehte mich zu Peter um und... Nein! Peter! Du wirst doch nicht...! Denk gar nicht dran!!! Hhhhhiiiiiiiiiiffffeeeeeeee!!!!!!!

Er hat mich nach langen zähen Verhandlungen nicht geopfert. Wir fahren anschließend weiter nach Riedenburg. Wir hatten Hunger und Durst. Also kehrten wir dort ein. Ich erkundete erst mal das Wirtshaus. „Fasslwirtschaft“. Peter schaute mir auf den Bauch und grinste. Also. Die hatten da Fässer, in die man sich reinsetzen konnte. Mal ausprobieren.



Und dann gibt es da noch einen kleinen Weiher mitten in der Wirtschaft. Mit viel Gemüse außen herum.



Und da hab ich was entdeckt. Hier ist ein Hasenknast. Mit ein paar der Insassen konnte ich mich kurz unterhalten. Also hier sitzen die wirklich harten Fälle. Die Killerhasen und Monsterhasen.



Die gefährlichsten Hasen der Welt. Bleibt Ihr nur schön da.

Jetzt gabs erst mal was zu trinken. Ich war total ausgetrocknet. Peter spendierte mir einen Heldenhasentrunk. Einen „Spezi“. Und dann machten wir uns wieder auf die Heimreise.



Wir fahren mit dem Motorrad eine total wilde Straße. Ich konnte nur einen Ortsnamen lesen. „Rohr“. Lustiger Name für ein Dorf. Irgendwann blieben wir dann nach dieser Zickzackfahrt stehen. Peter sagte: „Willkommen in Rottenburg“. „Hey Peter, so wie Du gefahren bist müßte das hier -Wildsaurotten Burg- heißen.“ „Was soll ich hier?“

Peter sagte: „Eis essen“. Seine erste wahre und richtige Entscheidung heute.



Ich durfte mir mein Eis selber aussuchen. Eigentlich wäre mir Mohrrübeneis, Sellerieeis, Kohlrabieis oder Sonnenblumeneis lieber gewesen. Aber nachdem es das nicht gab, legte ich halt einen Obst und Schokoladentag ein. Hihi. Lecker. Ich bekam 3 Bälle und noch so weißes Zeug oben drauf. Das gibt wieder eine dicke Wampe.



Als wir mit Eis essen fertig waren, überkam mich eine riesige, schlimme Müdigkeit, die mich dazu zwang die restliche Fahrt schlafend zu verbringen. Oder anders: Ich war total fertig. Ich traute Peter schon zu, daß er mich gesund nach Hause fährt. Am späten Nachmittag kamen wir dann nach einer „geschichtsträchtigen“, interessanten Tour zurück.

Geschichte macht müde.

Das müßt Ihr auch mal machen.

Euer *Dr. Jones*